

# Inhalt

## Vorwort — IX

### 1 Einleitung — 1

### 2 Historische Narratologie — 19

#### 2.1 Gegenstand und Methode — 19

##### 2.1.1 Traditionslinien erzähltheoretischer Reflexion — 19

###### 2.1.1.1 Rhetorische Narrationslehre und Historik — 20

###### 2.1.1.2 Theorie des Romans, des Epos und des Epischen — 24

###### 2.1.1.3 Erzählen als transgenerisches Strukturprinzip — 28

###### 2.1.1.4 Historische und moderne Erzähltheorie: Drei Differenzkriterien — 41

#### 2.1.2 Kontinuität und Historizität narratologischer Begriffe — 43

##### 2.1.2.1 Begriffsgeschichte im Schatten der Explikation — 44

##### 2.1.2.2 Die zwei Ebenen der Begriffsbildung: ‚Fragestellung‘ und ‚Antwort‘ — 49

##### 2.1.2.3 Historizität und Systematizität — 52

#### 2.1.3 Kontextualisierung des Begriffswandels — 54

##### 2.1.3.1 Literatursystem und Epoche — 56

##### 2.1.3.2 Erzählmodell und Literatursystem — 61

##### 2.1.3.3 Erzählmodelle von der Spätaufklärung bis zum Realismus. Ein Überblick — 65

#### 2.2 Grundbegriffe der historischen Erzähltheorie — 68

##### 2.2.1 Die Histoire-Discours-Trennung aus historischer Perspektive — 70

##### 2.2.2 Begriffe zur Erfassung der Handlungsstruktur — 74

###### 2.2.2.1 Motivierung und Aufbau — 74

###### 2.2.2.2 Figur (Held) — 77

###### 2.2.2.3 Ereignis, Ereignishaftigkeit — 79

##### 2.2.3. Begriffe zur Erfassung der Vermittlungsstruktur — 81

###### 2.2.3.1 Erzähler — 81

###### 2.2.3.2 Erzählmodus (Distanz) — 85

###### 2.2.3.3 Rede- und Gedankenwiedergabe — 87

###### 2.2.3.4 Ordnung und Perspektive — 89

### 3 Vom pragmatischen bis zum idealistischen Erzählmodell — 93

#### 3.1 Das pragmatische Erzählmodell — 93

##### 3.1.1 Kausalität und Erzählung — 93

###### 3.1.1.1 „Wirklich werdende“ Geschichten — 93

- 3.1.1.2 Die Dynamik der Vervollkommnung — **98**
- 3.1.2 Die *Mise en Scène* des inneren Zustands — **102**
  - 3.1.2.1 Uhrmacher mit Stimme — **102**
  - 3.1.2.2 Die Sprache der Seele — **107**
- 3.2 Das klassisch-romantische Erzählmodell — **110**
  - 3.2.1 Die „ächt epische Einheit“ — **110**
    - 3.2.1.1 Die Harmonie des Unbestimmten. Friedrich Schlegels Epostheorie — **111**
    - 3.2.1.2 Vom Wirkungszusammenhang zur ästhetischen Einheit — **118**
  - 3.2.2 „Idealisches Erzählen“ — **124**
    - 3.2.2.1 Die „dichterische Zeitfolge“ und das Gesetz des Gleichgewichts — **124**
    - 3.2.2.2 Die Stimme der Einbildungskraft — **127**
    - 3.2.2.3 „Episierte“ Dialoge — **131**
  - 3.2.3 Zwischenspiel: Jean Pauls *Vorschule der Ästhetik* — **132**
- 3.3 Das idealistische Erzählmodell — **137**
  - 3.3.1 Die Wirklichkeit des Ideals — **138**
    - 3.3.1.1 Kollision der sittlichen Interessen — **141**
    - 3.3.1.2 Massenhafte Bewegung und passive Helden — **144**
    - 3.3.1.3 „Abenteuerei“, Bildung oder Tristesse? Handlungsmuster des modernen Romans — **147**
  - 3.3.2 Implizite Autorschaft — **155**
    - 3.3.2.1 Objektive Geschichte vs. auktoriale Souveränität — **155**
    - 3.3.2.2 Von der „Fabel“ zum „Bild der Dinge“. Vischers Modell der narrativen Äußerungsebenen — **159**
  - 3.3.3 Erzählen vom objektiven Geschehen — **163**
    - 3.3.3.1 Die Ruhe des Allwissenden — **163**
    - 3.3.3.2 „Indirekter Monolog“ und teleologischer Dialog — **167**
- 3.4 Zwischenfazit — **171**
- 4 Das realistische Erzählmodell — 173**
  - 4.1 Otto Ludwigs Erzähltheorie — **173**
    - 4.1.1 Zur Geschichte, Anlage und Form der *Romanstudien* — **173**
      - 4.1.1.1 Gattungstheorie am Widerstand der Lektüre — **175**
      - 4.1.1.2 Zur Editionsfrage — **182**
    - 4.1.2 Die Transformation des idealistischen Handlungsmodells — **185**
      - 4.1.2.1 Im Reich der Alltäglichkeit — **186**
      - 4.1.2.2 Figur und Raum — **195**
      - 4.1.2.3 Variationen des Vertrauten — **198**
    - 4.1.3 Die Teilhabe des Rezipienten an der Figurenwelt — **207**

- 4.1.3.1 Das Konzept des mittleren Helden — **207**
- 4.1.3.2 Immersion statt Illusion. Eine Typologie des poetischen Interesses — **215**
- 4.1.3.3 Dichtung als „Zusammenerlebnis“. Bezüge zur Philosophie des Erlebens (Lotze, Dilthey) — **221**
- 4.1.4 Poetische Gerechtigkeit und charakterologischer Nexus — **241**
- 4.1.5 Die Verantwortung des Autors und die Anteilnahme des Erzählers — **249**
  - 4.1.5.1 Die auktoriale Bürde — **249**
  - 4.1.5.2 Ludwigs Erzählsituationen: „Eigentliche“, „szenische“ und gemischte Erzählform — **255**
- 4.1.6 Verborgene Wahrheiten und objektives Interesse — **268**
  - 4.1.6.1 Perspektivkunst und Spannungsführung — **268**
  - 4.1.6.2 Der Weg der Erkenntnis. Bezüge zum philosophischen Pragmatismus — **275**
  - 4.1.6.3 Nur nicht gleichgütig! Bedingte Objektivität und subjektiver Humor — **285**
- 4.1.7 Das „Agiren der Rede“ — **290**
- 4.1.8 Zusammenfassung — **295**
- 4.2 Grundzüge eines realistischen Erzählmodells — **297**
  - 4.2.1 Erzähltheorie der Praktiker — **297**
  - 4.2.2 Der Held im Roman: Handlungs- oder Erlebnismittelpunkt? — **301**
    - 4.2.2.1 Von „liebenswürdigen Nullen“ und Ausnahmefällen — **301**
    - 4.2.2.2 Der Romanheld als Variation des Autor-Ichs (Spielhagen) — **308**
    - 4.2.2.3 Der überwucherte Held oder „Einheits-“ vs. „Vielheits-Roman“ — **315**
  - 4.2.3 Erzählen als Gesellschaftserlebnis — **323**
    - 4.2.3.1 Subversives Geplauder. Fontanes Erzählerideal — **323**
    - 4.2.3.2 Vom erzählenden zum erlebenden Ich. Die Theorie der homodiegetischen Erzählung bei Spielhagen und Auerbach — **327**
    - 4.2.3.3 „Selbstbeteiligte“ Erzähler und „mitbeteiligte“ Rezipienten (Auerbach) — **334**
  - 4.2.4 Zusammenfassung — **339**
- 5 **Fazit und Ausblick — 341**
- 6 **Siglenverzeichnis — 347**
- 7 **Literaturverzeichnis — 348**
- 8 **Abbildungsverzeichnis — 367**

**Sachregister — 368**

**Personenregister — 373**